



**Angela Ackert, 35, Lengede:**

„Ja, die IGS in Lengede ist eine Alternative. Meine Tochter wurde bereits zweimal in Vöhrum abgewiesen und stand nur auf der Warteliste. Der Bedarf hier ist einfach da. Meine Kleine ist jetzt in der vierten Klasse, und ich würde sie gerne auf die IGS schicken. Die lange Fahrt nach Vöhrum schreckt aber ab.“

**Ramona Giesecke, 35, Lengede:**

„Bei meinen Kindern ist es noch nicht so weit, ich denke aber an die Zukunft. Der Klassenverband an Gesamtschulen bleibt über Jahre zusammen und laut PISA scheint das nicht verkehrt zu sein. Die IGS macht etwas richtig und ist ans ausländische System angegliedert.“

**Markus Toben, 33, Broistedt:**

„Nach PISA ist eine Neustrukturierung unseres Schulsystems von Vorteil. Ich bin mit einer negativen Einstellung hergekommen und gehe mit einer positiven. Wenn die IGS ab 2010 kommt, betrifft es auch meinen Sohn.“

**Eliette Roemmer-Borchers, 40, Klein Lafferde:**

„Die Gesamtschule ist eine Alternative zu Haupt- und Realschule. Es ist positiv, dass die Kinder gemeinsam unterrichtet werden und zunächst keine Unterschiede zwischen ihren Leistungen gemacht werden. Schwächere Schüler haben bessere Chancen. Der Vorteil des Standorts Lengede wäre die kurze Anfahrt.“

**Theodora Engel, 29, Klein Lafferde:**

„Eine IGS in Lengede ist auf jeden Fall eine Alternative. Im jetzigen System fallen Kinder mit Hauptschulempfehlung hinten runter. An der IGS holen sie mehr aus sich raus. Die Schulung von Teamarbeit ist auch sehr wichtig. Denn nur wer teamfähig ist, kommt beruflich weiter.“

PN-Fotos: (5): Kutzner

# Lengeder kämpfen um den IGS-Standort

Informationsabend im Bürgerhaus mit großem Zuspruch – 200 Gäste

Von Lennart Kutzner

**LENGEDE.** Lengede möchte die IGS. In diese Richtung lässt sich zumindest der Zuspruch der Informationsveranstaltung der Elterninitiative zum IGS-Standort Lengede interpretieren.

Weit über 200 Bürger kamen am Donnerstagabend ins Lengeder Bürgerhaus, um sich über das Konzept Gesamtschule und Lengede als möglichen Standort zu informieren. Mathias Frenzel, Vorsitzender des Gemeindefratens, hatte gemeinsam mit dem Vorstand der Initiative die stellvertretende Leiterin der IGS Peine, Susanne Pavlidis, als Referentin eingeladen. Der umfassenden Präsentation von Susanne Pavlidis folgte eine Fragerunde, die einige Ängste und Befürchtungen vor der IGS ausräumen konnte und auch Hoffnung unter den Anwesenden weckte. „Ich muss bereits nach der 4. Klas-

se entscheiden, was mein Kind für einen Abschluss haben soll“, kritisiert Sabine Schulz aus Lengede das dreigliedrige Schulsystem. „Das Konzept der IGS stimmt einfach, aber die Entfernung nach Vöhrum ist ein Nachteil. Mein Sohn wird mit seiner Gymnasialempfehlung nach Ilsede gehen, einfach, weil die Entfernung geringer ist.“

**Baas schließt dritte oder vierte IGS nicht aus**

Was geschieht mit abgewiesenen Schülern? Wie teuer wird das Mittagessen? Müssen Haupt- und Realschüler dann weiter fahren? Diese Fragen beantworteten Frenzel und sein Team, einige auch in der verteilten Broschüre.

Ob man denn die Bedarfsumfrage zur IGS nicht auch an den Kindergärten der Gemeinde durchführen könne, wird aus dem Publikum gefragt. „Wir haben das versucht, einige Leiter sind aber dagegen gewesen“, so Frenzel. Ein Umstand,

den Bürgermeister Hans-Hermann Baas so nicht hinnehmen möchte. „Ich werde spätestens am Montag mit einigen Kita-Leitern sprechen.“ Die Unterstützung der Initiative durch die Gemeinde sei sicher, so der Bürgermeister. Man müsse zukunftsorientiert denken. Dabei schloss Baas auch die Gründung einer dritten oder vierten IGS im Kreis nicht aus. „Der Kreistag wird in all seiner Weisheit je nach Bedarf die richtige Entscheidung treffen.“ Er könne sich auch eine zweite IGS mit und in der Stadt Peine als Schulträger vorstellen, so Baas.

Der Bedarf ist offensichtlich vorhanden, schließlich hat die IGS Peine im vergangenen Schuljahr mehr Schüler abweisen müssen als Plätze vorhanden sind. Auch die Publikumsdiskussion geht in diese Richtung. Dabei steht die Standortfrage im Mittelpunkt. „Das ist eine politische Diskussion, die zwar wichtig ist, aber hier und heute nicht entschieden werden kann“, sagte Frenzel.

## Partei Die Linke spricht sich für Lengede aus

**LENGEDE.** Der Peiner Kreisverband der Partei Die Linke spricht sich für Lengede als weiteren IGS-Standort aus. Das erklären Kreisvorsitzender Jürgen Eggers und Kreistagsabgeordneter Wolfgang Lächelt in einer Pressemitteilung.

Es sei akuter Handlungsbedarf gegeben, meint Eggers. „Wir wollen dass die zweite IGS schnellstmöglich ihren Betrieb aufnimmt. Der Schuljahresbeginn 2010/11 ist wohl der realistische Zeitpunkt. In Lengede arbeiten bereits alle politischen Kräfte daran, die IGS dort zu installieren. Das ist eine ganz hervorragende Ausgangsbasis für diese Schulform. Ganz anders in Ilsede, dort ist ein zähes und kontroverses Ringen zu beobachten. Von Aufbruch zu neuen Ufern ist dort nichts zu spüren.“

Diese uneindeutige Positionierung sei auch bei der Auseinandersetzung um die erste IGS im Kreis festzustellen gewesen, so Eggers. Das in Auftrag gegebene Gutachten werde keine neuen Ergebnisse bringen. „Ein Blick auf die Geografie des Kreises und der vorhandenen Schulen lässt jedem, der mit Menschenverstand überlegt, zu eindeutigen Schlüssen kommen.“